

Mann / Vater

- Der Vater hatte das Sagen und konnte alles bestimmen.
- Zum Beispiel: den Beruf des Sohnes, den Ehemann der Tochter
- Er bestimmte auch, welche Kinder ausgesetzt wurden.
- Der Mann durfte sich immer zuerst das Essen nehmen.

Frau / Mutter

- Die Frau war nicht frei. Sie war das Eigentum ihres Mannes und musste ihm gehorchen.
- Sie führte den Haushalt und kaufte ein.
- Sie arbeitete auf dem Feld.
- Sie stellte Kleidung her (Spinnen und Weben).
- Reiche Frauen mussten diese Arbeiten nicht machen. Sie hatten Sklaven.

Mann / Vater (Kleidung)

- Männer hatten eine Tunika bis unter das Knie.
- Ärmere Männer benutzten einen Strick als Gürtel.
- Reiche Männer hatten einen richtigen Gürtel.
- Oder sie hatten eine Toga. Das ist ein Tuch - etwa 6 m lang und 2 m breit. Es wurde um den Körper geschlungen.

Frau / Mutter (Kleidung I)

- Reiche Frauen schminkten sich mit weißer Kreide, damit man sehen konnte, dass sie nicht auf dem Feld arbeiten mussten.
- Ärmere Frauen hatten braune Haut von der Sonne.
- Frauen trugen eine Tunika bis zum Knöchel.
- Dazu hatten sie eine Stola (so ähnlich wie eine Toga).

Frau / Mutter (Kleidung II)

- Außerdem war es „unschicklich“, ohne Kopfbedeckung rauszugehen.
- Die Kopfbedeckung hieß Palla.
- Frauen hatten oft kunstvolle Frisuren und viel Schmuck.

Kinder I

- Kinder waren das Eigentum ihres Vaters.
- Sie wurden wie kleine Erwachsene behandelt.
- Sie waren auch wie die Erwachsenen angezogen.
- Sie mussten ihren Eltern oft bei der Arbeit helfen.
- Unerwünschte Kinder wurden ausgesetzt!

Kinder II

- Kinder wurden streng erzogen und mussten gehorchen.
- Kinder hatten keine richtigen Vornamen.
Ihr Name war eine Zahl.

Zum Beispiel: Quintus = der Fünfte
(wenn es der fünfte Sohn war)

Mädchen

- Mädchen aus einfacheren Familien ohne Sklaven mussten ihrer Mutter im Haushalt helfen.
- Mädchen heirateten schon mit 13 Jahren.
- Sie heirateten nicht aus Liebe, sondern wegen Geld und Ansehen.
- Mädchen wurden schon sehr jung selbst Mutter.

Jungen

- Jungen aus einfacheren Familien mussten ihrem Vater helfen.
- Sie konnten sich ihren Beruf nicht selbst aussuchen.
- Meistens nahmen sie den Beruf an, den ihr Vater hatte.

Jungen (Schule)

- Jungen konnten nach der Grundschule eine höhere Schule besuchen. Sie lernten dann:
 - Griechisch
 - Grammatik (= die Lehre vom Aufbau einer Sprache)
 - Astronomie (= Sternenkunde)
 - Geometrie (= Lehre von Formen und Körpern)
 - Redekunst (= wie man eine gute Rede hält)

Mädchen (Schule)

- Mädchen durften nur die Grundschule besuchen.
- Sie lernten dort Lesen, Schreiben, Rechnen.
- Mit 11 Jahren war ihre Schulzeit beendet. Dann bereiteten sie sich auf ein Leben als Ehefrau vor.

Schule I

- Es gab keine Schulpflicht.
- Schule kostete Geld und war sehr teuer.
- Also konnten Kinder aus armen Familien nicht in die Schule gehen und lernten auch nicht lesen, schreiben und rechnen.
- Sehr reiche Familien hatten einen Privatlehrer für ihre Kinder. Sie hatten zu Hause Unterricht.

Schule II

- Der Schulunterricht war entweder draußen oder in einem Schulraum. Der Raum war zur Straße offen und hatte nur einen Vorhang.
- Der Lehrer saß meistens auf einem hohen Stuhl. Die Kinder saßen auf dem Boden oder auf kleinen Hockern. Sie schauten zum Lehrer auf.

Schule IV

- Der Lehrer war immer ein gebildeter Mann, manchmal ein Sklave.
- Es gab keine Ausbildung für Lehrer.
- Es gab auch keinen Lehrplan. Der Lehrer konnte entscheiden, was die Kinder lernen sollen.
- Für die Kinder gab es keine Noten, keine Zeugnisse und keine Schulabschlüsse.

Schule III

- Ein Schultag war sehr lang. Er ging von früh morgens bis zum späten Nachmittag.
- Zu den Ferien gibt es unterschiedliche Informationen:
 - Ein Text sagt: Es gab 3 Monate Sommerferien.
 - Ein anderer Text sagt: Sogar am Wochenende war Schule. Frei gab es nur an wenigen besonderen Feiertagen.

Schule V

- Die Kinder mussten viel auswendig lernen, weil es noch kein Papier zum Aufschreiben gab.
- Wenn Kinder etwas nicht aufsagen konnten, faul waren oder nicht auf den Lehrer gehört haben, haben sie Schläge bekommen, zum Beispiel auf die Finger. Oder sie mussten in der Ecke stehen.

Schule VI

- Weil es noch kein Papier gab, haben die Kinder auf Wachstafeln geschrieben.
- Die Tafel hatte einen Holzrahmen und eine Wachsschicht.
- Die Kinder hatten einen Griffel. Mit der spitzen Seite konnte man Buchstaben und Zahlen in das Wachs ritzen. Mit der flachen Seite konnte man das Geschriebene wieder glattstreichen.

Freizeit mit der Familie

- In ihrer Freizeit haben sich Familien Wettkämpfe in der Arena angeschaut.
- Arme Leute bekamen dort etwas zu essen.
- Die Menschen tanzten bei Festen auf der Straße.
- Geschichtenerzähler erzählten Geschichten - zum Beispiel die Sage von Romulus und Remus.
- Bei reichen Leuten gab es oft große Festessen mit Gästen.

Schule VII

- Zum Rechnen haben die Kinder den Abacus genommen.
- Das ist so etwas ähnliches wie ein Rechenschieber, aber eher ein Rechenbrett.

Kinder und Freizeit

- Oft spielten die Kinder einfach auf der Straße. Das war nicht gefährlich. Es gab noch keine Autos.
- Kinder hatten wenig Freizeit.
- Entweder mussten sie ihren Eltern helfen oder waren lange in der Schule.
- Wenn es dunkel wurde, gingen alle ins Bett. Es gab noch keinen Strom und damit kein Licht.

Spielzeug I

- Römische Kinder hatten ähnliche Spielsachen wie Kinder heute.
- Das Spielzeug war aus Wachs, Ton oder Knochen.
- Reiche Kinder hatten auch Spielzeug aus Holz oder Stoff.
- Arme Kinder spielten einfach mit Nüssen, z.B. das Deltaspiel.

Haustiere

- Reiche Familien hatten Haustiere zur Beschäftigung der Kinder.
- Beliebte Haustiere waren:
 - Vögel
 - Hunde
 - Ziegen
 - manchmal Affen
- Katzen waren unbeliebt. Sie galten als „Plagegeister“.

Spielzeug II

- Als Spielzeug hatten sie Puppen, Soldaten, kleine Figuren mit Rädern, Rasseln, Stofftiere, Murmeln, Bauklötze, Reifen ...